

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 19 (1912)
Heft: 42

Artikel: XXI. Jahresversammlung des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz
Autor: M.F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

befindet sich mit Nieder-Oesterreich in erster Reihe. Damit scheiden wir dankerfüllt und hochachtend von Tirol und seiner praktischen Schul- und Lehrerfreundlichkeit. Wir müssen gestehen: diese Aeußerung kath. Denk- und Handlungsweise imponiert und ist zeitgemäß.
C. Frei.

XXI. Jahresversammlung des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Alljährlich, wenn über dem stillen Zugersee die milden Strahlen der Herbstsonne leuchten, wenn Berg und Gelände sich bunt und bunter malen und in den Gärten der Zugerbürger die sattfarbigen Dahlien und Astern um die Wette blühen, dann ziehen jeweilen die Lehrerinnen in das alte, heimelige Städtchen ein, um dort nach Gewohnheit zu tagen. Auch diesen Herbst sind wir wieder gekommen zur fröhlichen Tagung am 30. September, etwa 100 an der Zahl, aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes.

Vorausgehend versammelten sich die Mitglieder der Alters- und der Krankenkasse. Erstere Versammlung wurde von Fräul. A. Freidrich, letztere von Hochw. Herrn Dr. Scheiwiler präsiert. Die Alterskasse wurde bis jetzt noch nicht in Anspruch genommen. Sie weist auf Ende 1911 ein Vermögen von 13673 Fr. auf bei 46 Mitgliedern. Die Krankenkasse, die wieder so mancher Lehrerin vorzügliche Dienste geleistet hat, besitzt auf Ende 1911 ein Vermögen von 6637 Fr. und zählt 73 Mitglieder. An Stelle der resignierenden Aktuarin wählte die Versammlung Fräul. J. Bündt, Rorschacherberg. Die beiden gemeinnützigen Institutionen wurden allen Nichtmitgliedern warm empfohlen.

Zu unserer großen Freude übernahm Hochw. Herr Pfarrer Ducret von Aarau, trotz Wechsels seiner Pastoration, in verdankenswerter Weise wieder die Leitung der Hauptversammlung, zu welcher sich auch zahlreiche Ehrengäste eingefunden hatten.

Durch den Jahresbericht machte uns die Präsidentin, Fräul. Reiser, mit dem Leben und Wachstum, Schaffen und Erfolg im Vereine bekannt. Sie dankte Gott für seinen Segen und allen jenen, die ihren guten Willen, ihre Kräfte und sogar ihre Kasse in den Dienst unseres Vereins gestellt haben, besonders auch den umsichtigen, rastlos tätigen Sektionsvorständen, die unser Sektionsleben zu einer vielversprechenden Blüte gebracht haben. Thurgau und Basel tagten wieder zweimal und Aargau beschloß, ihrem Beispiele zu folgen. Durch den Beitritt der Sektion Wallis hat unser Verein einen außerordentlich großen Zuwachs erhalten. Ueber 100 Kolleginnen sind neueingetreten; also zählt der Verein jetzt etwas mehr als 500 Bundesglieder. 6 Aktivmitglieder haben ihren Austritt erklärt. Eine liebe, von jugendlichem Schaffensmut beseelte Kollegin Fräul. Elise Scherer, Schachen, hat der liebe Gott in die ewige Heimat abberufen; auch ein verdientes Ehrenmitglied, Hochw. Herr Regens Meyer, Luzern, ist gestorben. Im tiefsten, aber wohl-

wollenden Schlußworte des Jahresberichtes bittet die Präsidentin alle anwesenden Lehrerinnen, sie möchten doch in Bezug auf die edle Einfachheit, Sparsamkeit, Wohlanständigkeit und Sittsamkeit immer vorbildlich sein für ihre Umgebung. Die Lehrerin soll nicht die Erste sein für Spiel und Tand, und namentlich nicht für die Mode, die gerade in letzter Zeit Bahnen eingeschlagen hat, welche einer keuschen Sittsamkeit Gefahr bringt. Mit Rücksicht auf ihre Stellung soll sie nicht bis an die Grenze des Anständigen gehen, sonst werden andere, durch ihr Beispiel aufgemuntert, diese Grenze überschreiten. Es gibt für uns höhere Interessen, edleres Streben, das ewig dauernde Freude bringt. Möchte der innige Wunsch unserer mütterlich besorgten Präsidentin in den Herzen aller fruchtbaren Boden gefunden haben!

Ueber den Kassa-Bestand, der von den Revisoren geprüft und genehmigt wurde, berichtete Fr. Fanny Ott, unsere neue Kassierin. Vermögen pro 1911: 6180 Fr. Zuwachs 384 Fr.

Das erste Referat „Wienerfahrt“ hielt Fr. A. Freidrich, Wettingen, die als Vereinsdelegierte an dem I. internationalen Kongreß für christliche Erziehung teilgenommen hatte. Die Berichterstatteerin wußte sehr viel Interessantes und Belehrendes zu erzählen von der Reise nach der alten Kaiserstadt, von der Gemütlichkeit und dem freundlichen Wesen der Wiener, von großen Rednern, die in verschiedenen Sprachen begeisterte Vorträge hielten über die Ideale der christl. Erziehung, über Experiment und Spekulation in der pädag. Psychologie, über die staatsbürgerliche Schule, die Eigenart der weiblichen Erziehung zc., — die in ihrem Herzen aber alle nur eines fühlten, nämlich die flammende Liebe zum eucharistischen Gotte, zu welchem schließlich jede wahre Erziehung führen muß. Sie ließ uns im Geiste auch mitgenießen die glanzvollen Tage des eucharistischen Kongresses und schenken die überwältigende Pracht der herrlich geschmückten Feststadt. Es würde zu weit führen, hier auf Einzelheiten einzugehen. Alles Gehörte hat uns herzlich gefreut!

Auch das zweite Referat „Ein kleines Königreich“ von Hochw. Herrn Dr. Scheiwiler, St. Gallen, wurde freudig aufgenommen. Ein kleines Königreich nennt der Referent jede wohlgeordnete, richtig geführte Schule. Sie muß aber den Charakter einer Monarchie an sich tragen, doch nicht einer despotischen, sondern einer konstitutionell regierten, wo der Herrscher mit seinem Volke ein Herz und eine Seele ist, wo er getragen wird von den Wünschen, Interessen und der tatkräftigen Mitwirkung der Untergebenen. Zuerst betrachtet er die Untertanen in diesem kleinen Königreiche. Es ist ein bunt und vielgestaltig zusammengewürfeltes Völklein, verschieden nach Aussehen und Anlagen, nach Rang und Talent, verschieden nach sozialen und politischen Verhältnissen, nach religiösen und sittlichen Anschauungen, unschuldige Kinder, denen ein Himmel von Reinheit aus dem Auge blickt und arme verdorbene Geschöpfe, die nie das Paradies der Unschuld gekannt haben. Doch über der kleinen Schar leuchtet ein goldener Stern, in dessen freundlichem Lichte die Disharmonien sich auflösen. Sie haben alle das gleiche Ziel und den gleichen Adel. Ihr Ziel ist die ewige Glückseligkeit,

ihr Adel die Gottesebenbildlichkeit ihrer Seele. Von diesem einzig richtigen Gesichtspunkte aus muß die christliche Pädagogik ihre Untertanen betrachten. — Im Weiteren macht der verehrte Referent aufmerksam auf die Feinde unseres kleinen Königreiches: die irreligiösen und modernistischen Strömungen unserer Zeit, die Unfittlichkeit in Wort und Beispiel, Bild und Schrift und die sozialen Mißverhältnisse mit ihren traurigen Begleiterscheinungen. Als Bundesgenossen gegen diese Feinde nennt er: Eine stramme Disziplin, die aus einer willensstarken, sich selbst beherrschenden Seele hervorgeht, das gediegene Wissen, fachliche, wie allgemeine Durchbildung und Tüchtigkeit und die Gesundheit, ein kostbares Kapital, zu dem jede Lehrerin Sorge tragen und es nicht leichtthin verschwenden sollte. Uebernatürliche Bundesgenossen sind: Der hl. Schutzengel, die öftere Kommunion, der Wandel in Gottes Gegenwart und das Kreuz. — Zuletzt spricht der Redner noch von den Eigenschaften des Königs und betont da namentlich die Berufsfreude, die ihre Wurzel und Krone in der Liebe hat, in der starkmütigen, mütterlich zarten, unparteiischen, geduldigen, opferwilligen, rasch verzeihenden und vergessenden Liebe. — Es waren goldene Worte, welche der verehrte Referent sprach, für die wir ihm am besten danken, wenn wir sie bald und dauernd ins Leben umsetzen in unserm kleinen Königreich. —

Nach Abwicklung einiger kleinerer Geschäfte ging's dann über zum zweiten Teil der Konferenz, zum Bankett im Hotel Hirschen, wo noch manch' lustiges Stücklein geboten wurde.

NB. Für die resignierende Staniolsammlerin hat der Vorstand folgende zwei Sammlerinnen gewählt: Frä. A. Freidrich, Wettin- gen für den Aargau und die westliche Schweiz und Frä. Ida Hongler, Schmerikon für die östliche Schweiz, was man bei Staniolsendungen gefälligst beachten möge!

M. F.

Sprechsaal.

1. Antwort betreff gestörten Schlafes nach Gesangsproben.

In Unterstüßung einer Antwort in No. 41, obige Materie beschlagend, ist es unzweifelhaft, daß Abwaschungen mit „stubengestandem“ Wasser sehr nervenberuhigend und stärkend wirken; aber anstatt nach dieser Prozedur sofort in die Kleider und Strümpfe zu schlüpfen, würde ich, um leichtmögliche Erkältungen zu vermeiden, ein viertelstündiges „Nachbünsten“ im warmen Bett sehr empfehlen. Die Reaktion tritt dann noch schneller ein. Wir praktizieren dieses Verfahren ebenfalls mit gutem Erfolg schon seit Jahren.

W.

2. Antwort. Als unschädliches, natürliches Mittel zum raschen Einschlafen nennt der Volksmund eine Tasse Tee aus „Silbermánteli“ und „Schlüsselblumen“ (halb und halb).

L.

Briefkasten der Redaktion.

1. An A. G. Herzl. Dank für die unverholene Anerkennung. Immerhin arbeitet man an den „Pädag.“ so wenig aus Sucht nach Anerkennung als aus

— Geldgier. Die Liebe zur Sache muß hier für Red. und Mitarbeiter Triebfeder sein. —

2. **H. B.** Der in bester Erinnerung kath. Lehrer lebende „Mezler“ ist umgearbeitet von Schneiderhan und zwar in 3 Bändchen, die das Gute des alten Mezler behalten und in wünschbar neues Kleidchen gesteckt haben. Verlag: Herder in Freiburg i. B.

3. Nach **Ht. G.** Am besten entspricht Ihnen sicherlich „**Alte und Neue Welt**“, 24 Hefte à 45 Ct. bei Benziger u. Comp. A. G. Einsiedeln. Eben ist Hefte 2 des sehr verheißungsvollen neuen Jahrg. erschienen. Machen Sie einen Versuch, Sie finden, was Sie katholischerseits zu vermiffen scheinen. —

Unsere Goldcharnier-Ketten 118

(aus hohlem Goldrohr, mit silberhalt. Komposition ausgefüllt, beim Einschmelzen garantiert ca. 110/1000 fein Gold ergeb.) gehören zum Besten, was heute in goldplattierten Uhr-Ketten hergestellt wird und tragen sich auch nach langen Jahren wie massiv goldene Ketten. Verlangen Sie unsern neuesten Katalog, ca. 1500 photograph. Abbildungen, gratis und franko.

E. Leicht-Mayer & Cie, Luzern, Kurplatz No. 44.

Schweizerisches Verkehrsheft

von **Karl Huber**, gew. Lehrer, St. Gallen.

Enthält alle wichtigsten Formulare aus dem **Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Zollverkehr**, viele Adressmuster samt allen nötigen Anleitungen und kann im **Geschäftsaufsatz und Kalligraphie-Unterricht** vorteilhaft verwendet werden.

Sekundar- und Fortbildungsschul-Lehrer seien auf das zweckmässige Lehrmittel besonders aufmerksam gemacht.

Partiepreis der Ausgabe A	80 Rp.	} Einzeln Fr. 1.—
" " " B (mit Schnellhefter)	90 Rp.	

Zu beziehen bei 112

Wwe. A. Huber-Mäder, Bauhof-Rheineck (St. Gallen).

Otto Hongler, Lehrer in St. Georgen bei St. Gallen,

Vertreter der Firma:

== Feuchtinger & Gleichauf in Regensburg, ==

Generaldepot für alle Zäzilienvereins-Musikalien

empfiehlt sich zur pünktlichen Besorgung aller 114 H 89879

== Kirchen-Musikalien ==

und **Musik für Zäzilien-Vereins-Produktionen etc.**

Reichhaltige Auswahlendungen stehen jederzeit gern zu Diensten.

== Kataloge gratis und franko. ==